

<http://bv-fuer-chemnitz.org/index.php>

Antrag auf Änderung des Schulnamens

"Pablo-Neruda" – ein Schulname, den es beizubehalten lohnt!

Am 16. April 2012 schickten Vertreter der Chemnitzer Kunst- und Kulturlandschaft einen **offenen Brief** an die Stadträte der demokratischen Fraktionen im Rathaus, in dem sie Argumente gegen die Umbenennung der "Pablo-Neruda-Grundschule" in "Grundschule Kaßberg" ausführten.

Am 25. April wird der Chemnitzer Stadtrat über das Ansinnen der Schule entscheiden.

Wenn auch Sie den Inhalt dieses Briefes unterstützen möchten, so senden Sie uns bitte eine Mail mit Ihrem vollen Namen und dem Wohnort.

Wir setzen Sie dann auf die Unterstützerliste, die wir auf dieser Internetseite veröffentlichen.

Nutzen Sie dazu bitte folgende E-Mail-Adresse: sabine.kuehnrich@gmx.de

Vielen Dank für Ihr Engagement! Der Wortlaut des Briefes... Stadt Chemnitz Stadtrat
Fraktionen CDU, DIE LINKE, SPD, FDP,
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Stadtrat Andreas Wolf
Markt 1 09111 Chemnitz

Offener Brief (Chemnitz, 16. April 2012)

Pablo-Neruda-Grundschule: Antrag auf Änderung des Schulnamens

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
für reichlich Irritation und Verwunderung hat bei den Brief-Unterzeichnern der Beschluss der Schulkonferenz der Pablo-Neruda-Grundschule gesorgt, einen Antrag auf Namensänderung an das Schulverwaltungsamt zu stellen, um den Namen des Literaturnobelpreisträgers abzustreifen und fortan "Grundschule Kaßberg" heißen zu dürfen. Wahrscheinlich werden Sie, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, schon in einer der nächsten Ratssitzungen über diesen Antrag zu entscheiden haben. Deshalb möchten wir, als Vertreter der Chemnitzer Kunst- und Kulturlandschaft, Ihnen auf diesem Wege einige Argumente überbringen, die für die Beibehaltung des Schulnamens "Pablo Neruda" sprechen.

Pablo Neruda, Sohn einer Volksschullehrerin und eines Lokomotivführers, geboren 1904, gestorben 1973, erlangte Weltruhm für seine Verse, die er in spanischer Sprache schrieb. 1971 verlieh man ihm den Nobelpreis für Literatur, "für eine Poesie, die mit der Wirkung einer Naturkraft Schicksal und Träume eines Kontinents lebendig macht".

Was hat das nun alles mit Chemnitzer Grundschulern zu tun. Die Benennung einer Schule nach einem der bedeutendsten Dichter dieser Erde, ist nicht nur eine Würdigung des Künstlers, sondern sendet auch einen Reiz aus an die, welche täglich in die Schule hinein oder an ihr vorbei gehen.

Wer war Pablo Neruda? Wer diese Frage stellt und versucht, sie sich zu beantworten, wird eine unerwartet spannende Reise unternehmen, in ein Land mit außergewöhnlichen Formen, geprägt von den Bergketten der Anden und Kordilleren, mit Pflanzen und Tieren, die wir in Europa nur aus Bilderbüchern kennen – oder eben aus den poetischen Werken von Pablo Neruda. Wäre es nicht spannend für 6-9 Jährige, mit Hilfe von Landkarten, Globen, Bildern und Geschichten, diese Reise zu unternehmen? Ist das wirklich eine unzumutbare Herausforderung für Eltern und Lehrer?

Wer die Natur, die Geschichte und die Kultur Chiles und des lateinamerikanischen Kontinents verstehen lernt, lernt auch Neruda zu verstehen. Gewiss, er ist kein Kinderbuchautor und viele seiner Texte sind so metaphorisch, dass es auch Erwachsenen manchmal schwer fällt, alles bis ins kleinste Detail zu begreifen. Doch das ist auch bei anderen berühmten Dichtern der Fall. Pablo Neruda ist der Nationaldichter Chiles, also das was Goethe und Schiller für die deutsche Literatur, Puschkina für die russische oder Shakespeares für die englische darstellen.

Wer oder was stellt Kindern eigentlich einen altersgemäßen Bezug zu den Dingen und Namen her, die sie umgeben? Zuerst sie selbst, in dem sie sich auf gedankliche und praktische Exkursionen begeben, die Dinge untersuchen und Fragen stellen. Diese Fragen können die Großen ab und zu eiskalt erwischen, nämlich dann, wenn sie auch keine Antworten darauf haben. Aber sollten wir den Kindern nicht wenigstens die Wege zeigen, die zu Antworten führen? Könnten wir ihnen diese Wege vielleicht vereinfachen, z.B. in dem zu der am Schuleingang befindlichen Bronzetafel mit dem Portrait von Neruda auch eine Beschreibung seines Lebensweges aufgestellt wird? Vielleicht kommen sie dann, die altersgemäßen Fragen: *Was ist ein Schriftsteller, ein Konsul, ein Poet? Wo liegt Chile? Warum gab es in Spanien einen Krieg der Bürger? Was hat das mit Faschismus zu tun – der war doch in Deutschland?*

Und eben: *Wer war Pablo Neruda?* Aus einem anderen Blickwinkel lautet die Antwort: Einer, der Zeit seines Lebens gegen Faschismus und Unterdrückung kämpfte – literarisch und politisch. Er half Etlichen, die vor den Faschisten aus Europa fliehen mussten. Wo wären wir heute, hätte es damals nicht weltweit klare menschliche und politische Bekenntnisse gegen Menschenverachtung und Krieg gegeben? Und heute stellen wir bestürzt fest, dass es immer noch Anhänger des faschistischen Weltbildes gibt, das diese öffentlich zur Schau tragen, sogar vor Mord nicht zurückschrecken. Die Bedeutung und die Hilfe einer weltweiten antifaschistischen Bewegung – das ist Kindern nicht vermittelbar? Die Aufklärung über die heutigen Nazis und ihre Symbolik – nicht altersgemäß? Die Bilder der von Chemnitzer Schülern gestalteten Galerie am 5. März auf dem Neumarkt teilten uns etwas anderes mit: Aus einer globalen Perspektive wagten sie den Blick auf eine bunte, solidarische Welt in klarer Abgrenzung zu Krieg und braunem Gedankengut.

Eine Schule namens "Pablo Neruda" ist eine Bereicherung für unsere, kulturell vielfältige Stadt. Der Name - eine Herausforderung an die, die in ihr lehren und lernen und an uns, die wir die Sinnbilder für Weltoffenheit in unserer Stadt erhalten wollen und ihnen hoffentlich noch viele hinzufügen werden.

In diesem Sinne laden wir Sie sowie die Lehrer und Schüler der Pablo-Neruda-Grundschule ein, gemeinsam mit uns aufzuspüren, was Chemnitz mit dem Dichter Neruda verbindet.

Der Leitgedanke der Pablo-Neruda-Grundschule: "Wir tolerieren und akzeptieren andere Kulturen unserer Mitschüler und lernen andere Kulturen kennen" wird uns dabei helfen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Unterzeichner:

Hartwig Albiro (ehem. Schauspieldirektor),

Michael Backhaus (Fotograf),

Prof. Karl Clauss Dietel (Formgestalter)

Peer Ehmke (stellv. Leiter des Schloßbergmuseums),

Sabine Kühnrich (Sängerin u. darstellende Künstlerin; KleinKunstTheater FATA MORGANA/ QUIJOTE)

Natacha Matzen Bravo (Chilenin; war mit Neruda bekannt; Lehrerin für Spanisch in Chemnitz)

Dr. Karl-Hans Möller (Chefdramaturg und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Landesbühnen Sachsen)

Pedro Montero Pérez (Vorsitzender des Ausländerbeirates; Musiker)

Franzpeter Müller-Sybel (ehem. Leiter der Singakademie Karl-Marx-Stadt/ Chemnitz)

Ulrike Richter (bildende Künstlerin und Kulturbeirätin in Chemnitz)

Günter Saalman (Schriftsteller und Musiker)

Hartmut Schill (erster Konzertmeister der Robert-Schumann-Philharmonie)

Ludwig Streng (Musiker und Kabarettist; KleinKunstTheater FATA MORGANA/ QUIJOTE)

Steffen Volmer (Grafiker)

Den Aufruf Chemnitzer Kulturschaffender unterstütze ich voll und ganz.

Gerade habe ich Pablo Nerudas Biografie „Ich bekenne, ich habe gelebt!“ gelesen. Er ist ein ganz Großer der Weltliteratur, ein kritischer Geist im Hinblick auf seine Partei, ein Freund Allendes. Jahrelang habe ich Westdeutschen, die Neruda nicht kannten, den Nobelpreisträger von 1971 bekannt gemacht (Nobelpreis im gleichen Jahr wie Willy Brandt).

Ich bin froh, in einer Pablo-Neruda-Straße zu wohnen.

Eberhard Aurich